

## 1178 Jassnachmittag.

Es isch churz vor de Zwei am Nachmittag.

Vor em Restaurant "Chrüz" z Oberchrüttere, da stönd der Sämu und der Ueli vor der Türe vo der Beiz und warte no uf ihri zwei Fründe, wo immer am Donnschtig um die Zyt zäme der Wuchejass mache. En Tradition sid meh als zehn Jahr.

„Wo isch ächt au Hansrüedu und Chrigel? Händ ächt die beide no müesse hälfe deheime bim Chalbere?“ lacht Ueli und schlaht em Sämu uf d Achsle.

Sämu luegt uf sini Uhr und brummet: „Du nimmsch es aber hüt genau. S`isch ja erscht zwei Minute vor.“

Ueli lachtet: „Hoffe mir, Chrigel het sini Schnorre hüt dehei glah, süscht git es wieder en länge Jass, ohni z jasse, hahaha!“

I dem Moment chöme die beide fählende Mitjasser für en Schieber um der Husegge ume von \*Chrütz\*.

„Tschau zäme“ seit der Chrigel.

„Jetzt heit ihr aber der letscht Zwick a der Geisle gha“ brummet Ueli un dütet uf sini Uhr, „süscht hätte mir selber müesse en Schieber mache, oder s`Lisi frage, öb sie Zyt het.“ S Lisi isch die hübschi Serviertochter gsi vom Chrüz.

„Also chömed jetzt ine, mir wänd afange“ seit Hansrüedu.

Chrigel: „Nume nöd gschprängt, ich han euch no öppis welle verzelle. Vor - geschter isch.....“

„Nei, nöd scho wieder!“ motzed Ueli, „Wei mir jetzt go jasse, oder wei mir vor der Türe schnorre, Chrigel!“

„Nume nid gschprengt. D Jasscharte laufe dir nid dervo“ lachtet Chrigel. „Also vorgeschter...“

„So fertig!! Süscht gahn ich hei“ Ueli sch es ernscht. Er tuet d Türe uf. „Chömed jetzt, muess ja bald wieder go mälche!“

An Runde Tisch nähmeds Platz. „Lisi, chum mir hend Durscht!“ rüeft der Ueli der Serviertochter.

Lisi, en Dorfschönheit mit blaue Auge und schwarze Haar, chunnt an Tisch und bringt wie üblich d Jasscharte und der Jassteppich mit. „Grüezi zäme, was wänd ihr trinke?“ Das isch en Formalität, denn die vier Manne trinke meischtens s glichi, wenn`s am Nachmittag zu eme Schieber is Chrüz chömed.

„He dänk en Suure, wie immer“ meint Chrigel und luegt i d Rundi. Alli vier nicke. Denn Suure Moscht isch nun emol ihres liebschte Getränk.

S Lisi, eigentlich heisst sie ja Elisabeth, gaht hinter s Buffet und füllt der verlangti Öpfelsaft i d Gläser, während der Hansruedi scho d Charte nimmt und mischlet. Denn legt er sie uf der Tisch und fraget: „Wei mir neu zieh wer zäme spielt, oder hei mir no en Revanche übrig vom letschte Mal?“

Ueli brummet: „Sicher neu zieh, ich schpiele nid wieder mit Chrigel, wo durend sin Latz offe het statt jasset. Mein Gott, het dä vorgeschter en Seich abglah.“

„Heh heh!“ beschwichtigt Hansruedi, wo Chrigel mit eme hochrote Chopf will usrüefe. „Het dänk jede öppemal e chli Päch, wenn`s nöd guet lauft.“

Sie ziend alli en Charte und zeigets denn uf em Tisch.

„Also, Ueli mit Hansruedi und Sämu mit Chrigel. Isch alles klar?“

„Verdälli nomal“ keift Sämu, „da han ich ja wieder emol am Schissigriff zoge.“

Chrigel motzet: „Muesch nur selber besser jasse, denn klappets scho. Aber ich ha doch no welle verzelle....“

„Nei Chrigel, chasch denn schpöter no verzelle. Chumm, mir luege no wer s muess gäh“ seit Hansruedi und leit die gmischlete Charte i d Mitti vom Tisch. Chrigel und Hansruedi lüpfe ab. Hansruedi het der Schilte König i der Hand und lachtet: „Chrigel, da hesch es schwer.“ Chrigel zieht s Rose Banner, het dermit verlore und muess s Chart gäh.

Chrigel fangt a mischle und seit: „Also, ich ha euch jo no welle verzelle, dass vorgeschter....“

„Nei, nüt verzelle! Mischle und gäh!“ chnurret der Ueli.

D Serviertochter Lisi bringt der bschtellti Moscht, schtellt en bi jedem here und wünscht de Jasser es fründlichs: „Proscht zäme!“

Sie hei drei Runde gjasset. Chrigel und Sämu hei alli drei Runde verlore. Und immer wieder het Chrigel am Endi vo erer Rundi gseit: „Ebe, ich ha doch no welle verzelle.....“

„Nüt! Mit jasse jetzt! Was meinsch warum dass mir jedi Rundi verlüre. Ja, warum wohl, Chrigel? Due dich e chli konzentriere bitte!“ donneret Sämu und chunnt en rote Chopf über. „Do hesch denn s Gschänk, mit em Chrigel jasse.“ Er schüttlet sin Chopf.

Nach fascht erer Schtund jasse sind Chrigel und Sämu scho churz vor em Verlüre.

Ueli zählt noche uf der Tafele und seit: „Eus fähle noch 55 Punkt. Es gaht um d Wurscht, Kamerade!“

Sämu schüttlet der Chopf: „Kunschtstück, wenn Chrigel nüt as immer will schnorre und verzelle, statt ufpasser und s Schpiel verfolge. Jetzt nimm dich zäme Chrigel. Es gaht würklich um d Wurscht!“

Sie reihe ihri Charte i der Hand und Chrigel strahlet über s ganzi Gsicht: „Jetzt gahts aber opsig, Kollege. Jetzt müesst ihr euch warm alegge. Dir machet die 55 Punkt nid, das chan ich euch garantiere.“

Sämu brummet: „Also nimm die zäme!“

Hansrüedu spielt us, denn chunnt Sämu, den Hansruedi. Und denn luegt Chrigel stolz i d Rundi und spielt als letschte. „50 vom Trumpf-Ass mit Schtöck!“ rüeft er und es wohllüschtig Grinse fließt über sis Gsicht. „Übrigens han ich no weele verzelle, vorgeschter.....“

„Vertälli nomal, chasch denn nöd ufhöre schnorre, wenn s Schpiel e so spannend isch. Halt emol din Suppeclack und lueg i dini Charte!“ zischt Sämu wüetig sin Partner a. Die nächshti Charte isch s Rose Ass, wo er schpielt. Sämu will offesichtlich ufs Ganze schpiele. Chrigel het ja soviel Trümpf i der Hand. Sin Gegner Hansruedi süfzet und schpielt s Rose Banner. „Muess es halt gäh“ meint er trurig.

Chrigel lachtet und seit: „Ich muess euch aber scho verzelle, was vorgeschter mini Frau d Ruth für es Telefon übercho.....“

„Jetzt halt endlich din Latz Chrigel und mach vorwärts“ rüeft Sämu und cha sich fascht nümme halte. „Süscht gahni hei!“

„Jo, jo, ich mache scho vorwärts. Nur nid gschprengt!“ Chrigel git s Rose Ahti, die einzige Rose wo er i der Hand het. Der Sämu chas wirklich nid glaube was er da vo sim Jass-Partner gseht! Es stellt ihm grad der Schnuf ab.

Ueli chas au fascht nid glaube. Er lachtet, luegt der Chrigel a und meint: „Danke Chrigel, dass du mir erlaubsch, min einzige Trumpf hei z bringe. Hesch du nid chönne Füzgi wyse vom Trumpf Ass mit Shtöck!?“ Mit eme schtrahlende Lächle samlet er die vier Charte uf em Tisch i. „Jetzt fählt nümme viel für eus, bis mir use chömmed. Chrigel, hesch s Geld binander für die Rundi Moscht z zahle vo eus Vier?“

Da gaht d lgangstüre uf. Em Chrigel sini Frau, d Ruth, chunnt i d Beiz ine, isch e chli bleich im Gsicht, wie es schynt. Die vier am Tisch stoppe der Jass für en Moment. „Das isch glaub öppis für dich, Chrigel“ meint Ueli und zeigt mit em Chopf gege d Türe.

Em Chrigel sini Frau winkt mit em Finger em Chrigel zue, er söll schnell cho. Chrigel schtaht uf, gaht zu der Ruth füre. Sie chüschelet ihm öppis is Ohr. Chrigel chunnt zrug, bleibt e paar Schritt vor em Jasstisch schtah und seit: „Ich ha euch doch gseit, ich müess euch öppis verzelle. Dir händ ja nöd welle lose. Das Telefon geschter wo mini Frau, d Ruth, abgnoh het und nid richtig verschtande het. Das isch kei Verchäufer vo Corona-Bier gsi, wo ihre aglüte het. Hüt hends no einisch aglütte, die vo dere App wo eus der Sohn vor zwei Wuche ufs Handy glade het. D Ruth het sofort müesse zum Dokter gah. Sie isch Corona-positiv. Het nüt mit Bier z`tue gha, wie sie zerscht gmeint het. Und ich hätti hüt wohl au nid sölle cho jasse. Also, Tschau zäme!“ Und wäg sinds gsi, die beide, der Chrigel und d Ruth.

Und die andere Drei? Wohl isch es dene au nümme gsi. Da friss ich Gift druf! Aber Sämu het gseit: „Wenigschtens isch für die nächshti Wuche der gröschti Schnorri nüm derby, bim Jasse. Müesse wohl en Bieter mache, nächshti Wuche. Usser d Lisi het Zyt zum Mitmache.“

